

## Die Büschkapelle – Erinnerungen an ein Walderlebnis

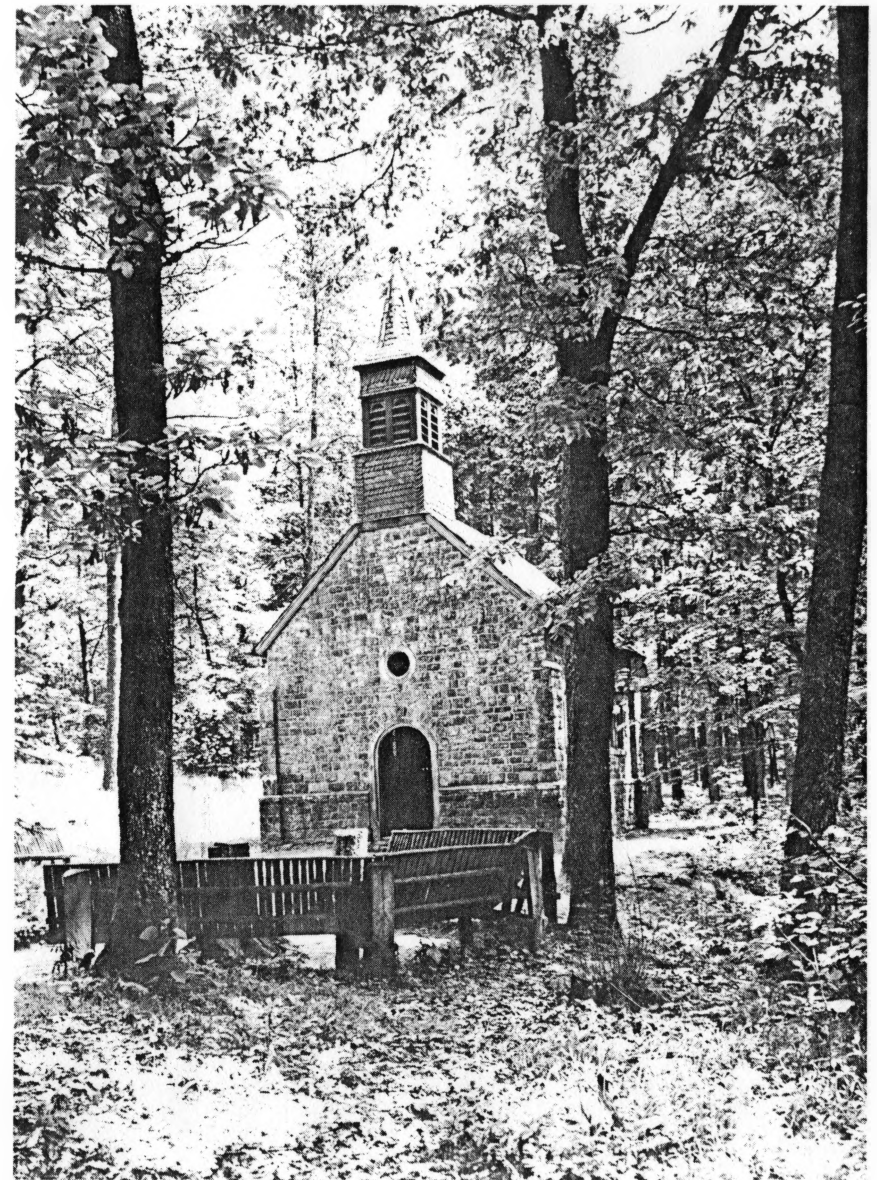
*In „Der Neue Tag“, einer Kölner Tageszeitung, veröffentlichte unser Vereinsmitglied Dr. Alois Mertes am 1. Februar 1940 einen Beitrag, der auch heute nichts an Aktualität eingebüßt haben dürfte.*

Eine kleine halbe Stunde südwärts Gerolsteins steht sie, weitab vom Getriebe der Straßen, fern vom lautgeschäftigen Tale, ja sogar abseits der Feldwege, die doch nur die geruhsamen Schritte des Eifelbauern tragen. Wer die Büschkapelle finden will, muß alles hinter sich lassen, was stören könnte. Man darf nicht hasten und eilig nach dem Weg fragen, wie man sie am schnellsten erreicht. Nein, man muß langsam gehen, schweigen und warten können. – Der Wald umhüllt den Spaziergänger sorgsam mit dem warmen Mantel seiner Stille.

Du glaubst, du seiest in einer großen Kirche und schrittest sinnend einher. Die Bäume stehen da gleich schlanken Säulen, und das Rauschen ihrer Kronen erfüllt dein Ohr wie verhaltene, stillfeierliche Orgeltöne. Deine eigene Gegenwart wird dir lästig, wenn du einhergehst von Schiff zu Schiff, von Nische zu Nische. Du bist so vorsichtig, daß du dich selbst kaum vernimmst. Die Sonnenstrahlen, die noch deinen stillen Weg treffen, sind in den Baumkronen gebrochen. Diese Stille aber kann, wie der Zauber vieler Märchen, schnell zerrinnen. Darum darf auch nicht das sanfteste Echo vergangener Hast dich hier in dieser wunderschönen Einsamkeit treffen. Dann fühlst du dich geborgen in der warmen, wohltuenden Ruhe, die dich beglückt.

Plötzlich siehst du unter den Bäumen die Kapelle. Ganz unerwartet tritt sie dir entgegen, da du glaubtest, du wärest noch weit weg von ihr. Da steht sie, mitten im Wald für dich: Ein kunstloser, schlichter Sandsteinbau. Nur das Türmchen scheint etwas höher hinauszuwollen, reckt sich schlank empor, möchte gern sein Kreuz über die Wipfel der Fichten stellen, die sich dicht herandrängen und es mehr und mehr überragen. Der Giebel der Kapelle ist kahl und würde fast abschrecken, hielte er dir nicht die kleine Tür zum Eintreten hin. Und da du eingetreten bist, scheint es dir, als läge eine meilenweite Wüste hinter dir, und jetzt spränge ein Quell dir kühl und plätschernd entgegen. So scheint es dir wirklich; denn vielleicht weißt du, daß sie die Schmerzensmutter hier vor Zeiten schon „unsere Liebe Frau vom klaren Bronnen“ genannt haben. Du spürst, wie wunderbar Waldesstille und Einsamkeit auf das erregte Gemüt wirken. Viele haben so gesprochen. sie sagen es alle, die von ringsher zur Büschkapelle kommen: Die Natur wirkt in der Stille das Große.

Alois Mertes



*Büschkapelle*